

Kirche Zuhause

Sonntag, 24.05.2020, 10 - 10.20 Uhr, in der Kreuzkirche und bei Ihnen und euch Zuhause

- **Stellvertretend für alle im Kirchenraum feiern am Sonntag die Andacht:** Pfr. Krieg und Familie

- Wir laden Sie/ euch ein, **zeitgleich bei Ihnen/ euch Zuhause die folgende Andacht ebenfalls zu feiern.**

Was hilfreich ist:

- **3 Kerzen**
- **Streichhölzer**
- **diese Andacht** (Abfolge s.u.)
- **eventuell ein Abspielgerät od. Musikinstrument** (für das Lied)
- **Etwas Zeit und die Bereitschaft, sich einzulassen auf Gott und Gemeinschaft**
- **Startsignal: 10 Uhr** läuten die **Glocken** unserer Kreuzkirche **ca. 2 Minuten.**
- **Ca. 10.15 Uhr** läuten die **Glocken für die Fürbitten und zum Vater unser.**

Abfolge der Andacht

1. Glocken (10 -10.02 Uhr, Hier können Sie das [Geläut der Kreuzkirche](#) hören)

2. Besinnung und Votum

Ich schaue in den Himmel. Himmelfahrt vor ein paar Tagen.

Wie ist Jesus da hinaufgekommen? Wie habe ich es mir vorzustellen dieses "Aufgefahren in den Himmel."

Kinder haben dazu überlegt:

Vielleicht mit Flügeln? Nein. Er ist ja kein Engel.

Vielleicht hat Gott Engel geschickt, die ihn hochgeflogen haben?

Oder Gott hat Jesus an einem Seil hochgezogen?

Ein Fahrstuhl wäre auch denkbar.

"Aufgefahren in den Himmel."

Und jetzt?

In der Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ist es die Bitte um den Heiligen Geist und die Bitte um Gottes Nähe. Es ist der Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, an diesem Sonntag der Abwesenheit. Und rufen: „Gott - höre meine Stimme“ Exaudi.

Gott, Quelle und Grund allen Lebens -> erste Kerze anzünden

Liebe, die uns Kraft gibt -> zweite Kerze anzünden

Wahrheit, die befreit. -> dritte Kerze anzünden

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3. Musik [O komm, du Geist der Wahrheit](#)

4. Gebet

Gott,
wir suchen dich
in der Höhe des Himmels,
in der Schönheit der Natur,
in den Geschichten der Bibel
und gehen oft leer aus,
finden dich nicht,
bleiben unerfüllt.

Sende du uns deinen Geist,

den Geist der Wahrheit,
damit wir dich erkennen in unserem Leben,
den Geist der Liebe,
damit wir leben können in deinem Sinn. Amen.

5. Lesung aus der Bibel: Jeremia 31,31-34

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den Herrn«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

6. kurze Auslegung

Es war in den Tagen der Vorzeit, als die Wasser der Sintflut sich verlaufen hatten. Noah und seine Familie hatten die Flut überstanden in einem Schiff, in der Arche, und mit ihnen Tiere von jeder Art. Als das Schiff auf Grund gelaufen war und man wieder trockenen Fußes das Land betreten konnte, da baute Noah für Gott einen Altar und betete ihn an.

Und Gott sagte zu Noah ...: Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen und mit allem lebendigen Getier bei euch ... Ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass [...] hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.¹

Das war der erste Bund, den Gott mit den Menschen machte. Eine Abmachung des Lebens.

Und Gott sprach: ... Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Viele Jahrhunderte später: Es war in den Tagen, als Mose mit den Israeliten aus Ägypten geflohen und vor den Soldaten des Pharaos durchs Rote Meer entkommen war. Sie zogen durch die Wüste. Am Berg Sinai schlugen sie ihre Zelte auf, und Gott ließ Mose auf den Berg steigen. Er gab ihm dort oben die Zehn Gebote.

Das war der Bund, den Gott mit den Israeliten machte: Zusage und Gesetz. Niemand soll so fest zu mir gehören wie ihr. Haltet meine Gebote.

Und noch einmal viele Jahrhunderte später: Es war in den Tagen, als der König von Babylon Jerusalem eroberte. Das waren die Tage des Propheten Jeremia. Der hatte das Unglück kommen sehen: die Babylonier würden die Stadt in Schutt und Asche legen. Zur Strafe: weil ihr

¹ 1Mo 9,8-11

Gott und seine Gebote vergessen habt!

Aber Jeremia hatte noch eine Botschaft:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen.

Was ist ein Bund? Zusammengebunden wie ein Bund Pfingstrosen oder Petersilie, wie ein Bund Suppengemüse vielleicht? Wie ein Bündel Reisig oder alte Zeitungen? Mit einem Gummiband oder Bindfaden zusammengeschnürt, was zusammengehört nach Art oder Aussehen, nach Zweck oder Aroma. Das ist ein Bund: zusammengebunden, was zusammengehört. Mit einer Schnur zusammengehalten, dass nichts verloren geht.

So ist auch ein Bund zwischen Menschen: Wir gehören zusammen. Uns hält etwas zusammen. Eine gemeinsame Überzeugung oder Absicht oder ein gemeinsames Bedürfnis. Oder auch einfach Liebe: Wo zwei den Bund der Ehe miteinander eingehen – wir gehören zusammen.

Der Strauß von Ländern, die die Bundes-Republik bilden, hat ein Grundgesetz als Faden des Zusammenhalts. Wer miteinander in einem Bund steckt oder einem Bündnis, der ist nicht nur verbunden – der ist auch gebunden. Solidarität. Gemeinsame Regeln. Verbindlichkeit.

Da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen.

So ist das auch, wenn Gott mit den Menschen einen Bund schließt: Der Bund bindet uns zusammen. *Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.*

Wir gehören zusammen, Gott und Menschen, verbindlich.

Wir sind verbunden in der Hoffnung auf Zeiten, in denen kein Virus uns mehr auf Abstand hält, in denen keine Verschwörungstheorien uns auseinanderbringen. Wir sind verbunden – voller Energie oder urlaubsreif, ob mit Liebeskummer oder Mathe-Krise, egal ob angekommen im Leben oder wieder neu auf der Suche.

Was ein Mensch wert ist, das kann man nicht an seinem Alter festmachen oder an seinem Gesundheitszustand. Kein Leben ist weniger wert, weil es statistisch gesehen weniger Jahre vor sich hat; kein Leben ist weniger wert, weil es nichts oder nicht viel zum Bruttosozialprodukt beitragen kann; kein Mensch ist weniger wert, weil er keinen Job hat oder einen Beruf ohne „Systemrelevanz“. Man kann den Wert eines Menschen nicht daran ablesen, ob einer noch laufen kann ohne Gehwagen.

Bei Gott ist jeder kostbar, unabhängig von dem allen. Und immer wieder schickt Gott einen Menschen, der einen genau das spüren lässt. Du bist mir wichtig, egal ob du in der Schule Funktionen berechnen oder Caesars „De bello Gallico“ übersetzen kannst; egal wie du ausschaust mit deiner „Coronafrisur“ und ob du jetzt gerade viel oder wenig leisten kannst. Du bist mir kostbar, einfach weil du Du bist.

Und darum glauben wir Christen: Wir leben im neuen Bund Gottes. Was der Prophet

versprochen hat, ist erfüllt. Und Gott gibt uns immer wieder Momente, in denen er uns das erfahren lässt: Wir gehören zusammen, du und ich, Gott und Mensch. Verbindlich.

Und ich spüre - da ist Liebe, handfest sichtbar. Leuchtet durch die Risse.
Erzähl davon! Glaubenserzählungen, die die Welt durchweben. Von Wirklichkeiten, die Dich tragen. Auch wenn Du sie nicht sehen kannst. Amen

8. Lied „Erinnere uns“²

Erinnere uns an den Anfang.
Am Anfang, als Leben begann, sprachst du zu uns: Ihr seid willkommen,
hast du an die Hand uns genommen.
Erinnere uns an den Anfang,
an Ursprung und Werden, Vergehen,
damit wir das Leben verstehen,
damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.

Erinnere uns an das Staunen.
Mit staunendem, offenen Blick hast du uns als Kinder gesegnet,
sind wir allem Neuen begegnet.
Erinnere uns an das Staunen,
an Ursprung ...

Erinnere uns an Erfahrung.
Erfahrung, die uns heute prägt,
hat uns auch durch Trauer geleitet, hat unseren Glauben geweitet.
Erinnere uns an Erfahrung,
an Ursprung ...

Erinnere uns an das Ende,
ans Ende, wenn du zu uns sprichst: Willkommen seid ihr. Euer Bangen
ist gänzlich in Liebe umfassen.
Erinnere uns an das Ende
an Ursprung ...

Text: Ilona Schmitz-Jeromim 2014. Melodie: Ralf Grössler 2014

9. Glocken läuten

➔ **Währenddessen:**

10. Fürbitten

² Quelle: freiTöneStück 92, Teil von Dombois

Gott,
Du schenkst Hoffnung.
Verwandle die Angst in der Welt, unsere Sorge, was werden wird.
Schenk uns Mut und Zuversicht.

Du bist der Geist der Freude.
Trockne die Tränen der Traurigen, gieß Trostworte in die Ohren der Trauernden.
Gib uns ein Lächeln auf die Lippen zum Weitergeben.

Du bist der Geist der Wahrheit.
Lass die Lügen verstummen und gebiete Einhalt denen,
die andere verdächtigen und verleumden.
Erfüll den Verstand mit Klarheit.

Du bist der Geist des Friedens.
Geh zwischen die Streitenden und öffne die Augen für Lösungen.
Mach ein Ende dem Hass auf der Welt.

Du bist der Geist der Liebe.
Weise Menschen aneinander in Liebe.
Gib Acht auf die zerbrechlichen Herzen.

11. Vater Unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. –
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

12. Segen

Gott segne mein/unser Kommen und Gehen. Gott segne mein/unser Bleiben und alle
meine/unsre Wege. So segne mich/uns Gott, heute, morgen und allezeit. Amen.